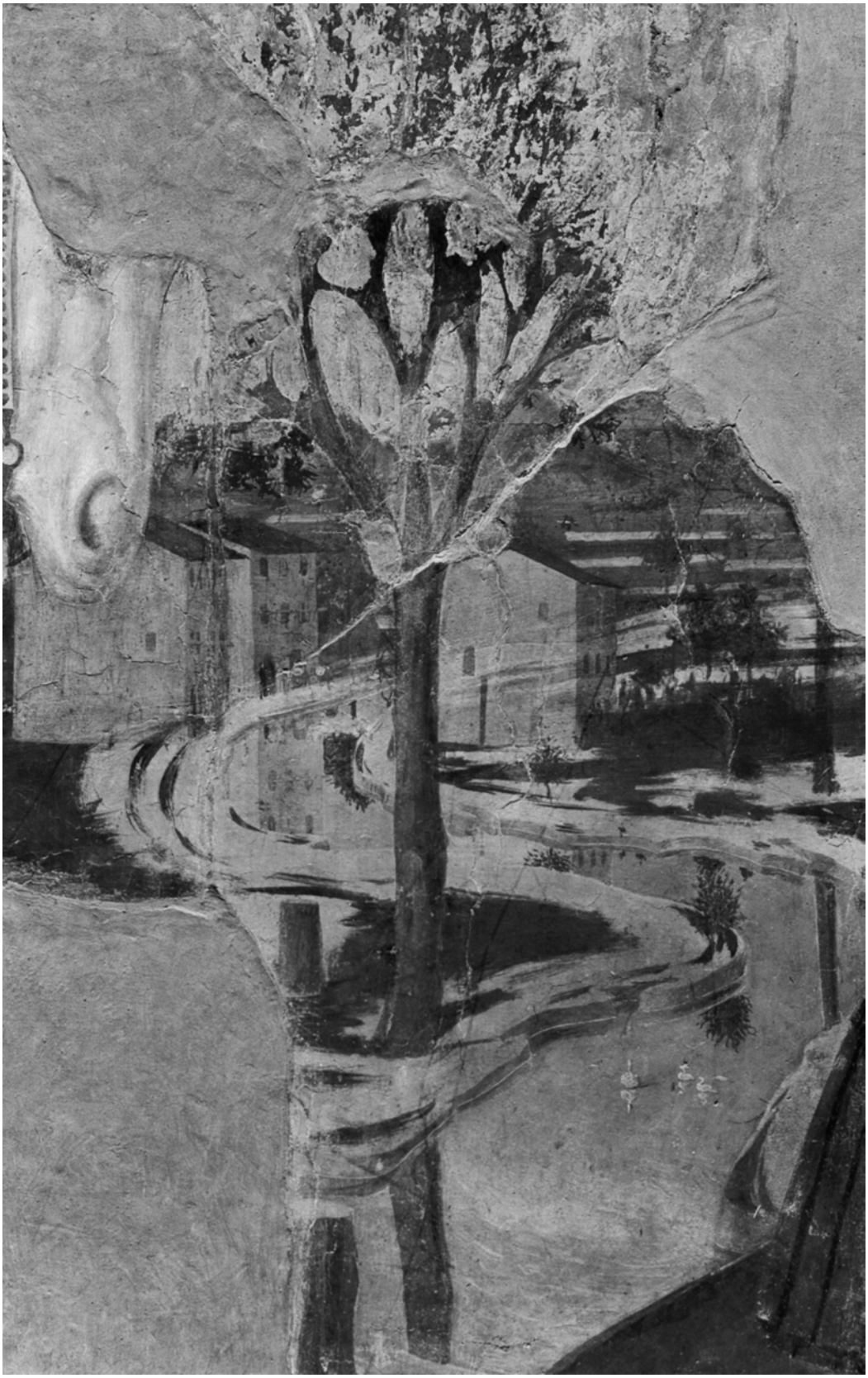
drehmomente : querfeldein

adv. eine bewegung, die von der bahn abweicht, geht frühnhd. «über zwerchs feld», so seb. frank 1538 chron. d. teutschen.
[kluge, etym. wörterbuch der dt. sprache]

I über/querung

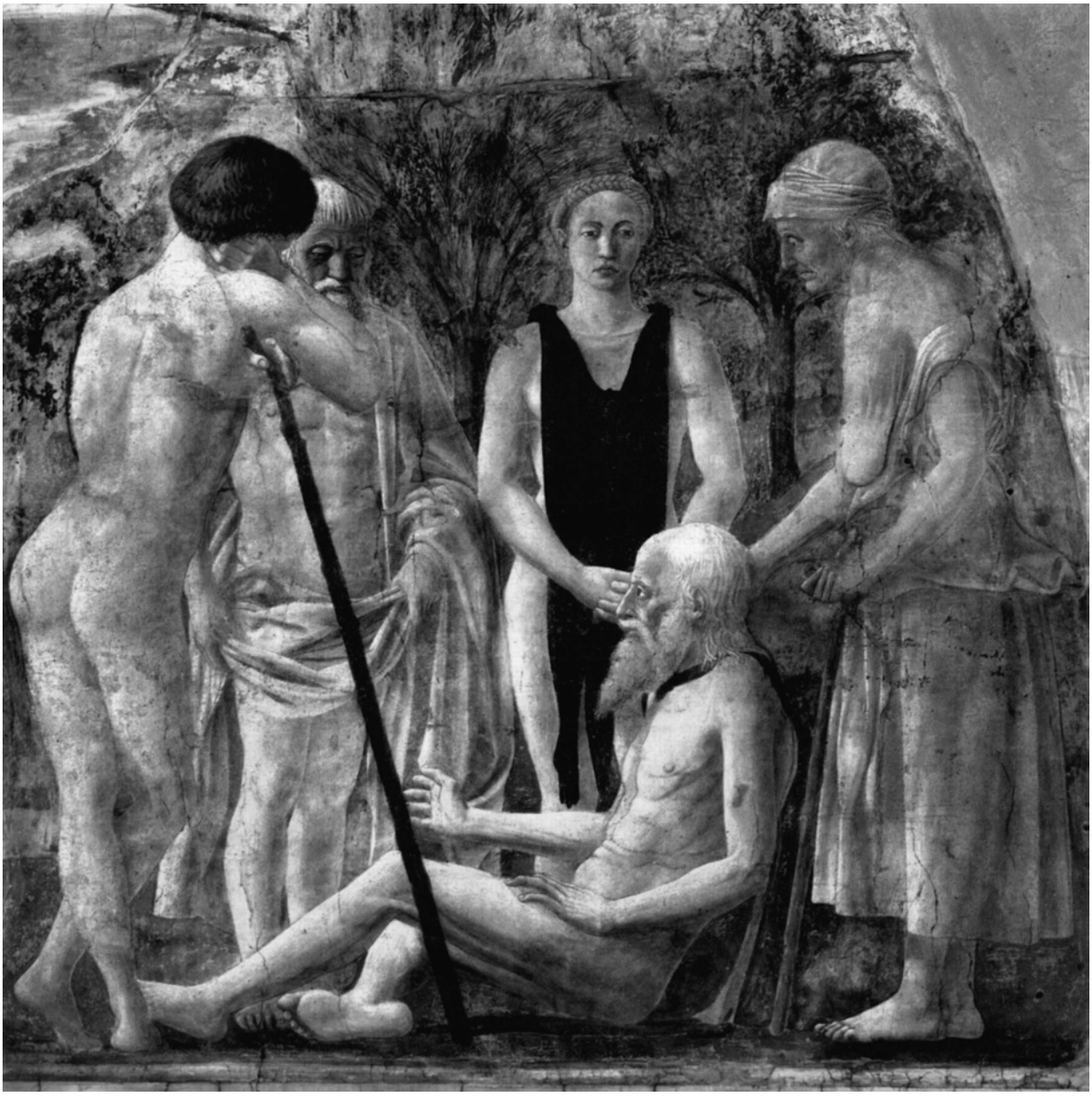
den fluss überqueren, mitten in der schlacht zwischen constantin
& maxentius, gemalt ca. 1453-1459 von piero della francesca, in san
francesco, arezzo: eine flusslandschaft dreht sich weg, lässt einen
innehalten. der strom rührt an die gleichgültigkeit eines sog. naturzustandes.
spiegelungen im wasser. der baum als mittelachse nimmt ein haus in
beschlag. eine sequenz tiefer ein doppel- oder dreifachhaus, in 3/4 ansicht.
häuser wie aus grizzana, morandis geburtsort.
die lasierenden flußsträhnen streifen die häuser, scheinen und greifen durch
die häuser. ein überblenden in der frische der freskomalerei.
diese flusslandschaft ist so souverän und entschieden gefasst.
im mäandernden strom fliesst das drängende des moments, gerinnt in der
raumtiefe in ein ebenmass.
was bleibt in der drift unausgesprochen?
ein dräuendes drehmoment in cinematographischer dichte,
schier farblos, sand- u. tuschfarben, in lichtbläue getaucht.
in die transversale schreitet der schimmel.
unerhört, pianpiano die stillstandsmalerei reiner gegenwart.
ein ergreifendes sostenuto.
die zeit wird aus den angeln gehoben.



piero della francesca: schlacht zwischen constantin & maxentius, san francesco, arezzo, [ca. 1453-1459]

die mittel der malerei zu über/queren,
aus dem unnennbaren in die evokation primären sprechens zu schreiten,
das lotet albert camus in einer passage von «les noces» aus. deutlich wird
das menschenbild von piero della francesco, mineralisch, affektlos, gelassen.
das salz des gelebten löst sich in vollkommene luzidität.
das malen ins schreiben,
die radikale seins-über/querung zu sich.

«was zählt, ist die wahrheit; und wahrheit nenne ich alles, was dauert. der gedanke, daß in dieser hinsicht nur die maler unsern hunger sättigen können, enthält eine versteckte lehre. die maler haben das vorrecht, auf ihre weise den roman des körpers zu schreiben. sie arbeiten in jenem herrlichen und vergänglichen stoff, der gegenwart heißt. gegenwart aber stellt sich stets in einer geste dar. sie malen nicht ein lächeln, noch eine flüchtige schamröte, ein bedauern oder eine erwartung, sondern ein gesicht, seinen knochenbau und sein blut. aus diesen, in ewigen linien erstarrten gesichtern haben sie für alle zeit den fluch des geistes vertrieben: um den preis der hoffnung. denn der körper weiss nichts von hoffnung. er kennt nur den pulsschlag seines blutes. seine ewigkeit besteht aus gleichgültigkeit.»
[albert camus: hochzeiten des lichts. arche verlag. 1995]



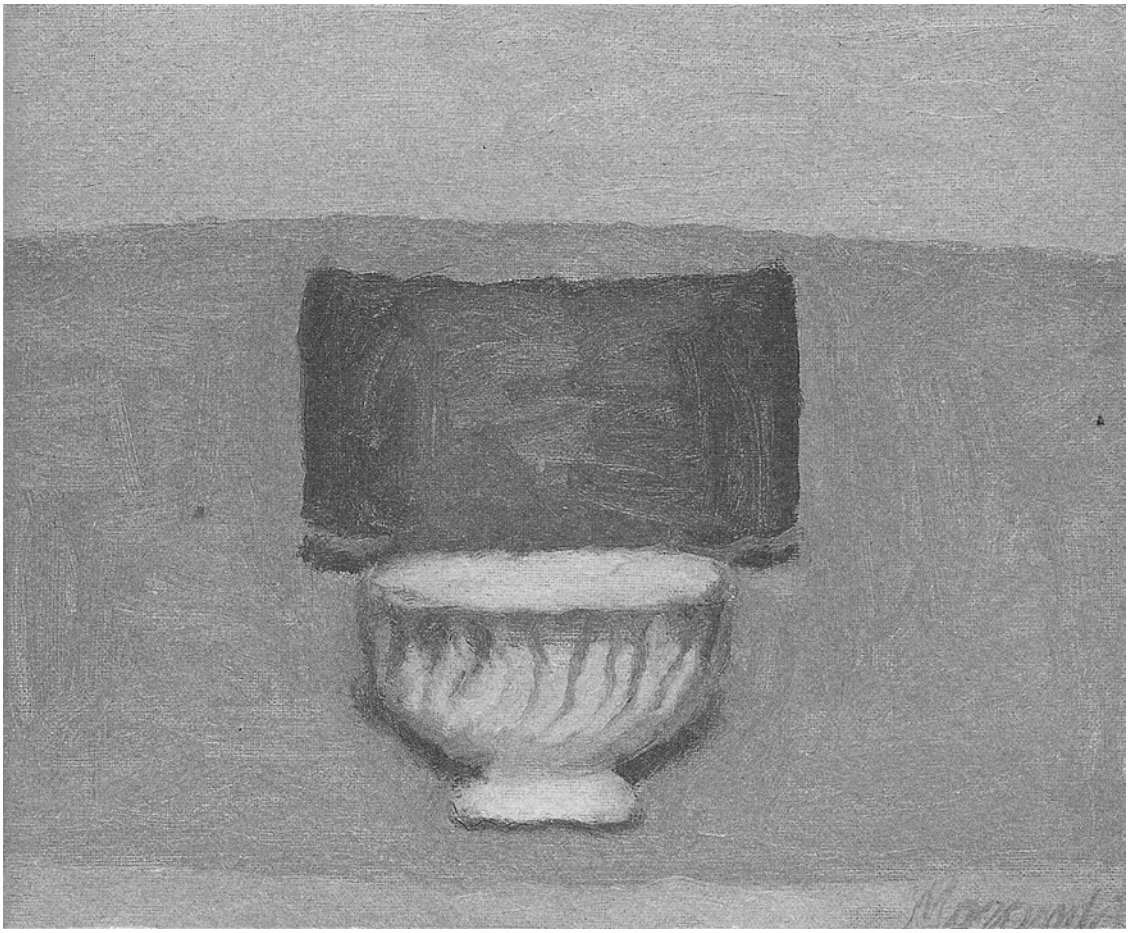
piero della francesca: adams tod, san francesco, arezzo

II durch/querung

giorgio morandi hat seine quattrocento maler studiert.
er zeigt in seiner malerei einen hohen grad von porösität,
eine vertrautheit & kennerschaft, seinen durst nach absolutem.
seiner kammer/malerei genügen schlichte gefässe. morandi erreicht einen grad von glut, eine primordiale, eine weisse malerei, gleichsam aggregatzustände des wesentlichen.

herbert list: portrait von giorgio morandi [1953]

konzentration, empathie und würde in chromatische äquivalenzen gesetzt.
ein überwundenes pigment, fast farblose asche.
die affinität von philippe jaccottet zu giorgio morandi:
beides zauberer der schlichtheit.
jaccottet gibt in «der pilger und seine schale»
erhellenden einblick in den besonderen stoffwechsel von morandis kunst,
die wiederum grundiert von pascal u. leopardi.
einer durch/quert die unnahbarkeit des anderen.



giorgio morandi: natura morta, [1959]

«diese beinahe weiße schale, neben einer schachtel, einer vase, einer flasche: scheint es nicht, als eigne sie sich besser als jede andere dafür, dass der pilger sie in seinem bündel mit sich führt und bei der rast, am »brunnen des lebendigen, der mich sieht«, mit ihr schöpft, um seinen durst zu stillen? sogar, oder vor allem, der reglose pilger, jener, der sich am ende nur noch in gedanken bewegt, wenn seine füsse ihn nicht mehr tragen?»
[philippe jaccottet: der pilger und seine schale / giorgio morandi, hanser, 2005]

III querungen

maler lernen von malern, dichter lernen von dichtern. dichter gingen seit jeher bei malern in die lehre u. viceversa, in dem sie, plötzlich & in paradoxer irritation, erfuhren, was sie mit eigenen mitteln erreichen woll(t)en. ich denke beispielsweise an rilkes cézanne-erlebnis, er spricht davon in zartesten briefen an seine schwester, er hätte eine «monografie des blauen» schreiben wollen. alle widerstände fallen, ein reines sehen stellt sich ein, ein ton, schliesslich die genauigkeit der mittel.
ich möchte eine monografie des weissen schreiben, beginnend von cimabue bis piero della francesca, von theophanes bis andrej rubljow, von hiroshige bis van gogh, von hopper über morandi zu ryman.
keine „dunkle materie", sondern „white matter".
keine querung im sinne eines kommentars, sondern sich ins beispiel setzend, eine produktive querung, porös, dh. nach allen seiten offen, des scheiterns u/o des gelingens.

zur querung kommt das jeweilige drehmoment, der grad der irritation, vielleicht das rettende dreh/moment ...

et cetera.

IV quer/wortfeld/ein - ein sammelsurium aus grimms wörterbuch:

QUERTIEF [Lfg. 13,12], n. oder querwetterung, ein kanal, der quer durch viele ländereien und nachher tief mit in das siel geht, um den grundstücken die eigene abwässerung der ganzen länge nach zu ersparen. JACOBSSON 3, 333b.

QUERSTEG [Lfg. 13,12], m. 'der unter der form zum papierbogen befestigte stab, der die form zusammen hält, und woran der kautscher die form hält, wenn er den geschöpften zeug ablaufen läszt'. JACOBSSON 3, 333a.

QUERSINN [Lfg. 13,12], m. quere, verdrehte gesinnung: er sah ein, dasz ... der knabe ihrer (der gattin) verhätschelung und ihrem quersinn entzogen werden müsse. LANGBEIN schriften (1841) 11,

307; davon quersinnig sich bezeigen. SCHOTTEL bei Campe.

QUERSCHNITT [Lfg. 13,12], m. schnitt in die quere LUDWIG 1441; querer durchschnitt (querdurchschnitt) eines baurisses MÜLLER-MOTHES 166a.

QUERFRAGE [Lfg. 13,12], f. in die quere kommende, unerwartete (zwischen-)frage: daher war ihm die querfrage: wie meinst du das? wohl zu verzeihen. MUSÄUS (1815) 2, 63; der geistreiche, der eine dumme frage oftmalen mit einer klugen queerfrage durchschneidet. HOLTEI Lammfell2 3, 86;

(da kommt sie) mit ere querfrag,
die-n-em syn plan verruckt.

USTERI 1, 130.

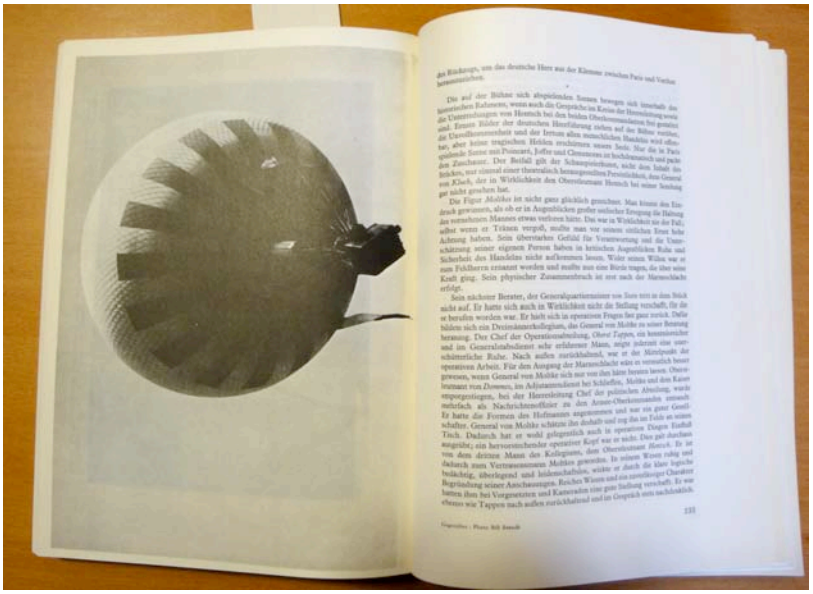
QUERANTWORT [Lfg. 13,12], f. verkehrte, unpassende antwort (s. quer 1, e. 2, d): der hauptmann gab .. unglaubliche quer-antworten. J. PAUL Katzenb. 2, 50.

QUERAB [Lfg. 13,12], adv. in querer richtung abwärts: hügel, der von höhern reihen querab durch das thal zog. Dya Na Sore 1, 120.

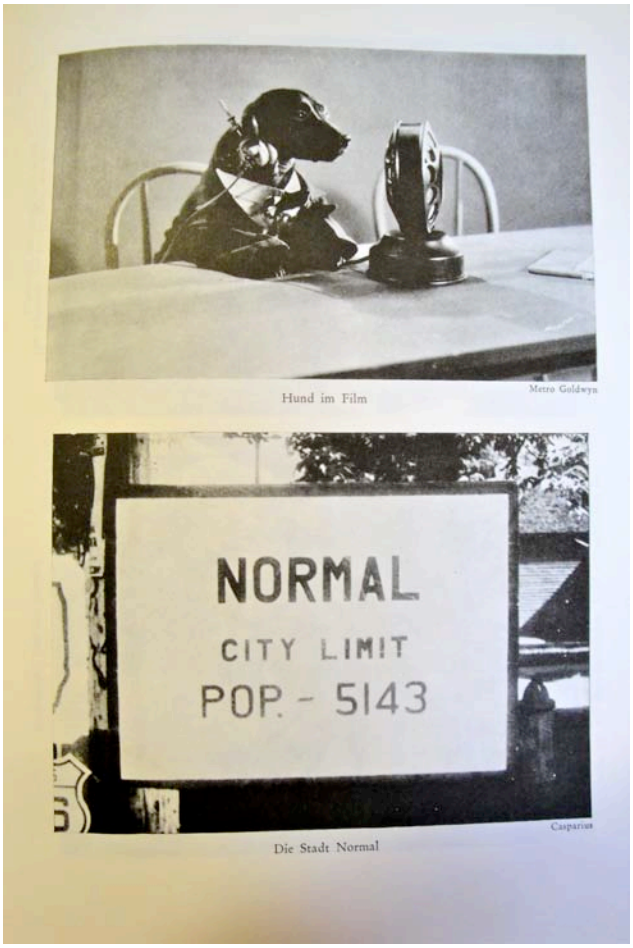
V der querschnitt 1921-1933

entdeckung der zeitschrift «der querschnitt», „das magazin der ewigkeitswerte», die bände 1921-1933 als kraus reprint in der liecht. landesbibliothek. das magazin, vom jüdischen galeristen alfred flechtheim gegründet und lanciert, besticht in kühner bildrégie + durch pointierte texte. surreale bildgegenüberstellungen, bilderrätsel, irritierende arrangements, berliner portraits, aktaufnahmen, überraschungsmomente, aufnahmen von marianne breslauer, visuelle kurzwaren von besonderer dichte, avantgarde-künstler u. literaten, turm- u. brückenkonstruktionen, architekturmoderne. ein sog. elitäres magazin zur zeit der weimarer republik, hellhörig für das zeitgenössische u. fortschrittliche. sarkasmus u. ironie wirkten als gegengift gegen den aufkommenden braunen sumpf, wenn auch der spätere herausgeber hermann v. wedderkopp nicht immun war gegen mussolini u. d'annunzio; in summe sind wenige nummern missraten.
der franz. historiker u. essayist benoist méchin huldigte dem «querschnitt» in sprühenden passagen:
«mit dem querschnitt braucht man nicht zu reisen, er weist auf alles hin, was geschieht und was man gesehen haben muss. er ist instruktiv und amüsant. der querschnitt ist weder für kinder noch für experten. er hat kein vaterland. er ist nicht das organ der rechtsrheinischen republik. er hält den weltrekord im hochsprung. er ist voller kohlensäure und präzise. er ist touristenfeindlich, ebenso wie er stubenhocker hasst, und ist ein liebhaber der ereignisse. seine einzige tendenz ist die, keine zu haben. die einzige atmosphäre, die ihm behagt, ist die jenes übergrossen dorfes, das man die welt nennt. – der querschnitt ist der mann, der sie auf der straße anspricht.»

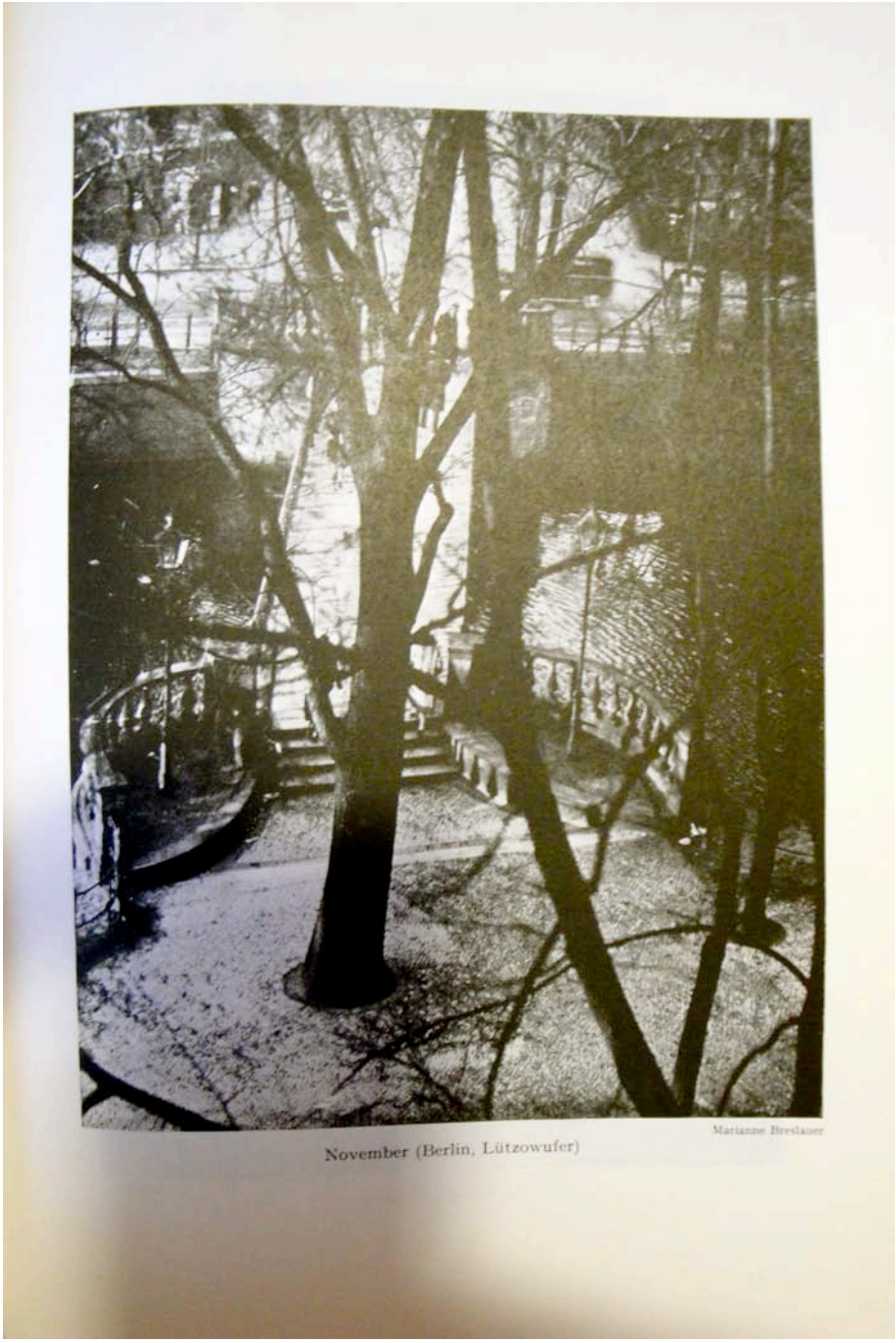
victor auburtin sah sich zu einer philosophie des quer veranlasst:
1.
«suchen wir das wesentliche in jenen bezirken, die mit dem geheimnisvollen worte ‚quer' bezeichnet werden! Für das wort gibt es, wie ich sehe, keine übersetzung in moderne sprachen; denn ‚à travers' heißt schief.»
2.
wäge genau in deinem gefühle den unterschied zwischen ‚schief' und ‚quer' ab; und wenn du raffinierte sinne hast, wirst du fühlen, dass du mit dem begriff quer dich gebieten der vierten dimension näherst.»
3.
quer – anders als alles – sind beispielsweise die sonette petrarcas; sie haben einen verwunschen lampenschimmer wie kein schrifttum der welt.»



bill brandt: ballonflug, [in: der querschnitt 1933]



casparius: die stadt normal [in: der querschnitt 1933]



marianne breslauer, november (berlin, lützowufer) [in: der querschnitt 1932]

[hajqu, im august 2010]